

Telefon: 0 233-26991
Telefax: 0 233-21269

Kulturreferat
Abteilung 1
Bildende Kunst, Darstellende
Kunst, Film, Literatur, Musik,
Stadtgeschichte, Wissenschaft
KULT-ABT1

Münchener Marionettentheater zukunftsfähig gestalten

Antrag Nr. 14-20 / A 04969 von Frau StRin Beatrix Burkhardt, Herrn Stadtrat Richard Quaas, Herrn StR Walter Zöllner, Herrn StR Marian Offman, Frau StRin Ulrike Grimm, Frau StRin Dorothea Wiepcke, Herrn StR Klaus Peter Rupp, Frau StRin Julia Schönfeld-Knor, Frau StRin Kathrin Abele, Herrn StR Horst Lischka, Frau StRin Dr. Constanze Söllner-Schaar, Herrn Christian Vorländer vom 08.02.2019

Grundsatzbeschluss mit Beauftragung der Vervollständigung der Machbarkeitsstudie

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09221

5 Anlagen:

1. Antrag Nr. 14-20 / A 04969
2. Auszug aus der Machbarkeitsstudie vom Dezember 2017
3. Nutzerbedarfsprogramm mit Raumprogramm
4. Lageplan
5. Stellungnahmen der mitzeichnenden Referate

Beschluss des Kulturausschusses vom 30.03.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage

Im Antrag vom 08.02.2019 (s. Anlage 1) wird ausgeführt, dass das Münchener Marionettentheater auf eine 160-jährige Geschichte zurückblickt. Seit 1900 befindet es sich in einem von der Landeshauptstadt München errichteten Theatergebäude an der Blumenstraße. Es ist ein privat geführtes Puppentheater und gilt als ältestes, nicht mobiles Marionettentheater im deutschsprachigen Raum. In dem Antrag „Münchener Marionettentheater zukunftsfähig gestalten“ wird das Kommunalreferat gebeten, zusammen mit dem Baureferat und dem Kulturreferat die bauliche Situation des Münchener Marionettentheaters substantiell zu verbessern. Hierzu soll dem Stadtrat, basierend auf der Machbarkeitsstudie vom Dezember 2017, ein Grundsatzbeschluss mit dem Nutzerbedarfsprogramm und dem Planungsauftrag vorgelegt werden.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1. Historie

Das Münchner Marionettentheater wurde im November 1900 eröffnet. Das Haus wurde von dem berühmten Münchner Architekten Theodor Fischer im Auftrag der Stadt geplant. Seither haben sich hier unzählige Münchner*innen an den unterschiedlichsten Stücken mit und ohne Kasperl erfreut. Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit Carl Orff und die konstante Pflege seines Werkes, das dem Marionettentheater den ehrenhaften Titel des „kleinsten Opernhauses der Welt“ einbrachte. Mit dem „Goggolori“ des Orff-Schülers Wilfried Hiller wurde diese Traditionslinie auch in jüngerer Zeit fortgesetzt. Mit großem Aufwand hat die Stadt das durch Kriegsschäden und den gleich darunter stattfindenden U-Bahn-Bau stark in Mitleidenschaft gezogene Gebäude Ende der 1980er Jahre renoviert. Im Jahr 2014 fanden Ertüchtigungen in den Bereichen Haustechnik und Brandschutz statt.

2.2. Ist-Stand

Das Theater verfügt je nach Aufführung über 180 – 190 Sitzplätze. Jährlich finden ca. 220 Vorstellungen mit einer Gesamt-Besucherzahl von bis zu 25.000 Menschen statt. Seit dem Jahr 2000 ist Herr Siegfried Böhmke als Intendant und Theaterleiter tätig. Das Münchner Marionettentheater erhält in 2023 für den Betrieb des Theaters einen Zuschuss in Höhe von 442.359 €. Zudem wird das Theater (Blumenstraße 32) sowie die Werkstatt (Blumenstraße 35) seit Anfang 2023 kostenfrei überlassen. Dies entspricht einem Mieterlass von insgesamt 57.428 € (Theater 45.053 € und Werkstatt 12.375 €).

Trotz der zuletzt 2014 durchgeführten technischen Ertüchtigungsmaßnahmen ist festzustellen, dass im Bestandsgebäude ein heutigen Bedürfnissen entsprechendes Raumangebot nicht realisiert werden kann. So fehlen Flächen für ein Foyer mit Ticketschalter, Kasse und Information; es sind keine ausreichenden Garderoben und keine Stellplätze für Kinderwagen vorhanden. Weiter erforderlich sind angemessen große und barrierefreie Sanitärräume, sowie grundsätzliche Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Inklusion. Benötigt werden vor allem Flächen für Vermittlung, partizipative Angebote und Veranstaltungen zur kulturellen Bildung (Workshops, Kurse der Theaterpädagogik usw.). Auch ausreichend große Räume für die Mitarbeitenden, Werkstätten und Lagerflächen werden benötigt. Darüber hinaus sind Teile der Technik veraltet und entsprechen nicht mehr den aktuellen und künftigen Anforderungen an einen zeitgemäßen Spielbetrieb.

2.3 Bedarfsdarstellung

Um einen reibungslosen Spielbetrieb des überaus traditionsreichen Theaters zu sichern und es zugleich auf lange Sicht zukunftsfähig zu machen, ist dem formulierten Bedarf (s. Nutzerbedarfsprogramm, Anlage 3) Rechnung zu tragen. Dabei sind die Bedarfe sowohl des derzeitigen als auch eines weiterentwickelten künftigen Theaterbetriebs zu be-

rücksichtigen. Diesen Anforderungen kann nur entsprochen werden, indem das bestehende Theatergebäude erweitert und die Haustechnik zeitgemäß ertüchtigt wird. Durch die Ausrichtung auf einen inklusiven, nachhaltigen Betrieb und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität kann sich das Theater in Zukunft noch besser in Richtung einer diversen Stadtgesellschaft öffnen und mehr Besucher*innengruppen empfangen. Auch im Sinne einer umfassenden kulturellen Bildung ist eine Erweiterung der Räumlichkeiten und damit der Möglichkeit von Angeboten für Workshops und andere partizipative Formate für die Zukunftsfähigkeit des Marionettentheaters dringend erforderlich.

2.4. Baurechtliche Voruntersuchung mit Antrag auf Vorbescheid

Die im Nutzerbedarf formulierten Bedarfe lösen umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen am Gebäude aus. Zudem ist die Haustechnik zusammen mit der Bühnentechnik an eine zeitgemäße Ausstattung anzupassen. Die Ertüchtigung der Flächen und Erneuerung der Technik wird in enger Abstimmung mit dem Betreiber erfolgen.

Im Rahmen einer vom Verein der Freunde des Münchner Marionettentheaters e. V. in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie für eine Erweiterung des Theaters aus dem Jahr 2017 wurde bereits ein Lösungsvorschlag überprüft, der die genannten Raumbedarfe berücksichtigt (Auszug aus Machbarkeitsstudie, siehe Anlage 2).

Die bauordnungsrechtlichen, baurechtlichen und bautechnischen Rahmenbedingungen wurden dabei nur bedingt mit einbezogen. Diese Machbarkeitsstudie liefert wertvolle Erkenntnisse zur Lage des Baufeldes eines möglichen Erweiterungsbaus, nimmt Bezug auf denkmalpflegerische Rahmenbedingungen und zeigt Möglichkeiten des baulichen Eingriffs in den Bereich des geschützten Baumbestandes auf. Diese ersten groben Erkenntnisse können nun Grundlage für eine weitere Vervollständigung sein. Für die in der Machbarkeitsstudie dargestellte bauliche Erweiterung des Marionettentheaters werden Teile der angrenzenden öffentlichen Grünfläche in Anspruch genommen. Neben Auswirkungen auf die Bestandsbäume (Rückschnitte, Fällungen) würden zusätzliche Flächen innerhalb der Grünanlage versiegelt.

Konkretere Untersuchungen zu Baurecht, Planungsrecht, Naturschutz und Denkmalschutz müssen in einem nächsten Schritt mit einem Antrag auf Vorbescheid durchgeführt werden. Es ist zu eruieren, ob und in welchem Umfang die bauliche Erweiterung möglich ist. Dafür soll die vorhandene Machbarkeitsstudie vervollständigt werden. Außerdem soll der Zustand der technische Infrastruktur inklusive einer Sanierung der Bühnentechnik und die Möglichkeiten der Barrierefreiheit und Inklusion in die Machbarkeitsstudie einbezogen werden.

Die Ergebnisse der vollständigen Machbarkeitsstudie und des Vorbescheids werden dem Stadtrat anschließend berichtet. Darauf aufbauend kann der Vorplanungsauftrag erteilt werden. Nach Abschluss der Vorplanung wird der Projektauftrag mit Projektkosten in den Stadtrat eingebracht.

3. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

Zur Verbesserung der baulichen Situation mit den notwendigen baulichen Maßnahmen für die Zukunftsfähigkeit des Münchner Marionettentheaters wird eine Vertiefung der Machbarkeitsstudie mit Antrag auf Vorbescheid in Auftrag gegeben. Die Studie wird aus den vorlaufenden Planungskosten des Baureferates (Finanzposition 6010.940.9920.2) finanziert.

4. Abstimmungen

Das Kommunalreferat ,das Baureferat und die Stadtkämmerei haben die Vorlage mitgezeichnet.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist mit der Vorlage einverstanden.
(s. a. Anlage 5)

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Schönfeld-Knor, und der Verwaltungsbeirat für Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft, Stadtgeschichte (Abt. 1), Herr Stadtrat Süß, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Das Nutzerbedarfsprogramm mit der Bedarfsdarstellung des Münchner Marionettentheaters zur Ertüchtigung und Erweiterung des Gebäudes wird vorläufig genehmigt, um die Zukunftsfähigkeit des traditionsreichen Marionettentheaters sicher zu stellen.
- 2a. Das Baureferat wird gebeten, die vorliegende Machbarkeitsstudie zu vervollständigen und einen Antrag auf Vorbescheid zu stellen, um die baurechtliche Genehmigungsfähigkeit zu klären.
- 2b. Die Erkenntnisse aus der Machbarkeitsstudie des Vereins der Freunde des Marionettentheaters sollen dabei berücksichtigt werden.
3. Das Kulturreferat wird die Ergebnisse der vollständigen Machbarkeitsstudie und des Vorbescheids dem Stadtrat berichten.
4. Die Finanzierung erfolgt aus der vorlaufenden Planungskostenpauschale des Baureferates, Finanzposition 6010.940.9920.2.
5. Der Antrag Nr. 14-20 / A 04969 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
6. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an GL-2

an die Abt-1

an die Abt-2

an das Kommunalreferat IM-KS

an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

an das Baureferat H

an das Baureferat RG 4

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung..

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat